Wie böhmische Blätter mittheilen, ist der österreichische Generalkonsul **Lenck** aus **Belgrad** in Wien angekommen, um Instruktionen einzuholen, wie er sich künftig als Vertreter Oesterreichs in Serbien zu verhalten habe, da man sich dort schmeichelt, die vor Kurzem in Wien anwesende montenegrinische Deputation habe auf eine Wendung der österreichischen Politik zu Gunsten der Südslaven Einfluß gehabt. Ein Mitglied jener Deputation ist jetzt in Belgrad thätig, um dort ebenfalls die Absendung einer Serbendeputation nach Wien in Szene zu setzen, damit die Südslaven sich den Beistand Oesterreichs sichern für den Fall, als die Christen in der Türkei eine Aktion wagen sollten.

Die „C. Oest. Ztg." schreibt: „Die vom Hofrath Grafen Hohenwarth in Tirol veröffentlichte ministerielle Verordnung, die in Folge der letzten Kriegsereignisse entstandenen Schäden zu ermitteln, hat in ganz Südtirol den lebhaftesten Eindruck gemacht, und die Erwägung, daß Sr. Majestät dem Kaiser vor Allem die Linderung des Unglückes, von welchem seine getreuen Staatsangehörigen betroffen wurden, am Herzen liegt, hat in jeder Schichte der Bevölkerung die regste Dankbarkeit erzeugt. Die kaiserliche Entschließung war kaum zur Kenntniß gelangt, als der Hofrath Graf v. Hohenwarth die vorzüglichsten Ortschaften der vom Kriege heimgesuchten Gegenden besuchte, um sich nicht nur mit eigenen Augen von dem traurigen Zustande der Bevölkerung zu überzeugen, sondern nach dem Willen Sr. Majestät sogleich nöthige Hilfe zu leisten, und gegenwärtig ist eine Kommission beschäftigt, um ohne Zeitverlust die Wunden zu heilen, welche der Krieg dort geschlagen hat."

Prag, 1. September. (Die Adresse an den Stadtrath. — Höhe des Kriegsschadens. — Militärisches. — Zum Przibramer Silberdiebstahl. — Verhaftet.) Gestern Nachmittags um 5 Uhr überreichte eine Deputation, bestehend aus den Herren Bily, Bubenicek, Cihar, Farsky, Fingerhut, Stary und Vesely die Adresse der hiesigen Bürgerschaft, welche dieselbe dem Herrn Bürgermeister und dem Stadtrathe anläßlich ihrer aufopferungsvollen Thätigkeit während der preußischen Okkupation gewidmet hatte. Die Ueberreichung geschah in der Sitzung des Stadtrathes und wurde von dem Sprecher der Deputation mit folgenden Worten eingeleitet: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Die Opferwilligkeit und die seltenen großen Verdienste, welche Sie im Verein mit dem Stadtrathe sich um die Stadt Prag und deren Bewohner erworben haben, veranlaßte die Wähler und Bürger unserer Hauptstadt, Ihnen ihren tiefgefühltesten Dank und die vollkommenste Ergebenheit in dauernder Form auszudrücken. Nehmen Sie daher als Zeichen unserer aufrichtigen Liebe die Adresse, unterfertigt von einer großen Anzahl der Bewohner Prags und sind Sie überzeugt, daß in unserem Herzen nie die Erinnerung an Sie erlöschen wird!" Der Herr Bürgermeister Dr. Bielsky nahm die prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen und antwortete der Deputation: „Ich danke Ihnen im Namen des versammelten Stadtrathes für Ihre freundliche Anerkennung unserer Wirksamkeit und versichere Sie, daß das, was ich im Vereine mit dem Stadtrathe geleistet, nur durch die musterhafte Unterstützung der Bewohner Prags geschehen konnte. Die Adresse werde ich im Stadtarchiv als bleibendes Erinnerungszeichen aufbewahren lassen. Ich danke Ihnen herzlich!" Hierauf entfernte sich die Deputation unserer Bürgerschaft. — Der Kriegsschaden, den die Prager Stadtgemeinde aus Anlaß der preußischen Okkupation, durch Requisitionen, Bequartierung, Verpflegung, Vorspänne *rc.* *rc.* erlitt, beträgt beiläufig 700,000 Gulden. Natürlich sind in dieser Summe die Privatschäden der Bewohner nicht einbezogen. — Schon im Laufe der nächsten Woche soll die sächsische Armee Prag passiren. Die zur Garnison für Prag bestimmten österreichischen Regimenter werden uns als folgende bezeichnet: Die Infanterie-Regimenter Ramming, Wernhardt, Heß und das 1. Jägerbataillon. Es war dies die Besatzung von Holstein und bildete mit dem Infanterie-Regimente Khevenhüller die Brigade Kalik. — Wie bekannt, führt Herr Landesgerichtsrath Mach die strafgerichtliche Untersuchung gegen die beim Przibramer Silberdiebstahl betheiligten Personen; die Untersuchung ist so weit gediehen, daß die Schlußverhandlung in kurzer Zeit stattfinden dürfte, nur die Okkupation Prags hat die Beendigung der Voruntersuchung in etwas verzögert. „Wie wir erfahren" — schreibt die „Prager Politik" — „wurde bisher die Anklage gegen 28 Individuen erhoben, unter diesen befindet sich — — kein Beamter. Diese scheinen demnach aus dem Kreise der strafgerichtlichen Untersuchung ausgeschieden zu sein, da gegen mehrere Przibramer Beamte die Disziplinaruntersuchung eingeleitet und vom Herrn Hofrath v. Hingenau geführt wird. Dieser Disziplinar-Untersuchung sind bereits einige Opfer gefallen, da der Bergwerksdirektor Herr Lill v. Lilienthal und zwei andere Beamte pensionirt wurden. Wir werden bei der nahe bevorstehenden Schlußverhandlung jedenfalls sehen, inwieweit die strafgerichtliche von der Disziplinaruntersuchung prinzipiell verschieden ist." — Wie die „Boh." erfährt, sind zwei Personen, gegen welche Inzichten vorliegen, daß sie die mehrfach erwähnte revolutionäre Broschüre verbreitet haben, verhaftet und dem Strafgericht übergeben worden.

Triest, 31. August. (Die Kaiserin von Mexiko. — Aus Padua.) Ihre Majestät die Kaiserin Charlotte von Mexiko empfing gestern im Schlosse von Miramar die hiesige Stadtvertretung, welche, in Abwesenheit des Podesta, von dem Herrn Vizepräsidenten Dr. v. Baseggio geführt wurde. Derselbe brachte Ihrer Majestät den Ausdruck der anhänglichen Gesinnungen dar, welche unsere Stadt dem hohen Kaiserpaare zu widmen nie aufgehört hat, worauf Ihre Majestät mit der Versicherung fortdauernden Wohlwollens für Triest erwiederte, wo ihr der Aufenthalt immer das größte Vergnügen gewähre. Dann ließ sich die Kaiserin die einzelnen Mitglieder des städtischen Ausschusses vorstellen, richtete an jeden einige Worte und zog über die Verhältnisse unserer Stadt umständliche Erkundigungen ein. Auch die Herren Ritter v. Bicco, Präsident, und E. v. Morpurgo, Vizepräsident der Handelskammer, hatten gestern die Ehre, von Ihrer Majestät empfangen zu werden. In Beantwortung der Ansprache des ersteren erwiederte die hohe Frau, daß, wenn Se. Majestät der Kaiser Maximilian im Laufe der nächsten Jahre eine Reise nach Europa unternehmen sollte, er jedenfalls auch Triest besuchen würde, und sprach ihr Bedauern darüber aus, daß die Handelsbeziehungen zwischen beiden Reichen noch nicht den gewünschten Aufschwung genommen, worauf Herr v. Bicco die Hoffnung ausdrückte, daß bei zunehmendem Gedeihen des von der Natur so gesegneten neuen Kaiserreiches ohne Zweifel auch ein regerer kommerzieller Verkehr sich herstellen werde. — Aus Padua wird der „Persev." geschrieben: Es läßt sich nicht verkennen, daß seit einigen Tagen in dem Betragen der Oesterreicher uns gegenüber eine vollständige Umwälzung eingetreten ist. Das Losungswort scheint von oben nach unten gekommen zu sein, und jene wenigen Beziehungen, welche die italienischen Bevölkerungen und Truppen mit den kaiserlichen Civil- und Militärbehörden haben können, tragen einen wirklich ungewöhnlichen Charakter von Duldsamkeit, Versöhnung und Artigkeit. Italienische Blätter berichten aus Venedig, daß bereits mehrere minder wichtige Forts abgerüstet werden. Am 23. d. M. kamen ungefähr 400 im Innern der Monarchie internirte Venetianer an, die große Mehrzahl derselben, wie die italienischen Blätter selber sagen, Strolche und Taugenichtse. Nur wenige derselben waren aus politischen Gründen internirt worden. Durch die Auflösung der Tabakfabrik und der Monturskommission und die Einstellung der Arsenalarbeiten dürften etwa 4000 Arbeiter brotlos werden.

Ausland.

Die französische Post ist uns heute nicht zugekommen und die Ausbeute aus den preußischen, deutschen, italienischen und belgischen Blättern ist gleich Null.

In Preußen beginnt man der Ungeduld über die Haltung Sachsens, Hessens und Meinigens in kräftiger Weise Luft zu machen. Über den Stand der Verhandlungen zwischen Sachsen und Preußen gibt übrigens folgendes Communiqué der „Oest. Ztg." einige Andeutungen:

„In den öffentlichen Blättern begegnet man vielfachen Versionen über den Gang und die Ereignisse der Verhandlungen, welche jetzt in Berlin vom königl. sächsischen Bevollmächtigten mit der dortigen Regierung über den Anschluß Sachsens an die norddeutsche Union geführt werden. Insbesondere haben positive Angaben über die künftige Stellung der königl. sächsischen Armee in der Presse Verbreitung gefunden. Wir wissen nicht, auf welche Autoritäten die Zeitungen ihre Angaben zurückzuführen vermögen; auf die Verhandlungen selbst gewiß nicht, denn es kann mit größter Bestimmtheit versichert werden, daß diese überhaupt noch gar nicht in ein Stadium getreten sind, in welchem man sich über die definitive Regelung der einzelnen schwebenden Fragen ein begründetes Urtheil bilden könnte."

In gar manchen Orten und Kreisen Deutschlands ist man auch heute von der preußischen Hegemonie und der preußischen Freiheit so wenig wie früher erbaut. Im Kurfürstenthum Hessen mehren sich die Stimmen, die gegen die Vergewaltigung des Volkes energisch protestiren, und aus dem Wortlaute der Reden, die in der bayerischen Kammer gehalten wurden, erhellt, daß man dort einen innigeren Anschluß an Preußen nur als Mittel zum Zweck wünscht, und die gegenwärtige Situation nur als ein Uebergangsstadium betrachtet, das früher oder später zu einem geeinigten und wahrhaft freien Deutschland führen müsse.

Der übereinstimmenden Mittheilung mehrerer Berliner Blätter zufolge wird die Kriegsbereitschaft der preußischen Armee noch durch längere Zeit aufrechterhalten werden.

Mittelst eines aus 26 Wagen bestehenden Extrazuges langte am 30. August Nachmittags die erste Hälfte der von Oesterreich an Preußen zu zahlenden Kriegskosten, im Betrage von zehn Millionen Thalern, auf dem oberschlesischen Bahnhofe in Oppeln an, um an die preußische Behörde übergeben zu werden. Von österreichischer Seite traf mit dem Zuge der Kassirer der österreichischen Nationalbank und ein zweiter Kassenbeamter dieser Bank nebst drei Unterbeamten ein; preußischerseits hatten sich in Vertretung des dienstlich abwesenden Regierungs-Präsidenten der Ober-Regierungsrath v. Jeetze und aus Berlin von der königl. General-Staats-Kasse der Rendant, geh. Rechnungsrath Klein, der Kassirer, Rechnungsrath Alt, und der Buchhalter Krüger nebst drei Unterbeamten eingefunden. Die Uebergabe, welche wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, begann in Rücksicht auf einige noch zu treffende Arrangements erst am 31. v. M. Früh; dem Tresor ist militärische Bewachung beigegeben worden. Binnen etwa acht Tagen sollen die zweiten zehn Millionen ebenfalls in Oppeln eintreffen. Das am 30. v. M. angekommene Geld bestand lediglich in Silberthalern, ist in 718 Fässer verpackt und wiegt 4112 Zentner.

Wiesbaden, 28. August. (Antipreußisches.) Der gestrige Einzug des bisher in Mainz stationirten nassauischen Depotbataillons war für einen Theil der unteren Klassen der bürgerlichen Gesellschaft, Höckerinnen, Dienstmägde u. s. w., Anlaß zu allerlei Ruhestörungen, die gegen Abend einen so demonstrativen Charakter gegen das preußische Militär annahmen, daß die Wachen verstärkt, Patrouillen abgesandt und verschiedene Straßentheile von dem dort unter Geschrei umherziehenden Volk gesäubert wurden. In Lorch wurde die auf dem Wispertthurm aufgepflanzte preußische Fahne vom Volke heruntergerissen und im Kothe geschleift. Das Städtchen hat darauf 400 Mann preußischer Landwehr zur Einquartierung erhalten.

Heilbronn, 29. August. (Exzeß gegen die Preußen.) Gestern Nachmittag 4 Uhr traf eine Anzahl preußischer Soldaten, etwa 16 Mann, darunter mehrere Offiziere, mit vier Gefährten hier ein und nahmen ihr Absteigquartier im Gasthof zum Falken. Diese besuchten theils Weinsberg, den Garten zur Traube und den Sauter'schen am Rosenberg. Abends kehrten sie in ihren Gasthof zurück. Unerwartet sammelte sich gegen 9 Uhr Abends eine Masse Menschen, darunter namentlich junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren, an, die sich durch Lärmen und Schreien bemerklich machten. Den angestrengtesten Bemühungen der Gendarmerie und Polizei gelang es erst gegen 10 Uhr den Marktplatz zu säubern, womit die Sache als beendigt erschien. Die Gefährte wurden eingespannt und abgefahren. Beim Sülmerthor aber hatte sich eine große Masse postirt und warf mit Steinen nach den Fuhrwerken. Im Gasthof zur Linde, wohin sich ein Preuße zurückgezogen, wurden mehrere Fenster demolirt und an der Eisenbahnbrücke beim Hospitol, wo es bergan geht, die Fuhrwerke angehalten und kam es zu tumultuarischen Auftritten, wobei mehrfache Verwundungen vorgekommen sind.

Tagesnachrichten.

[Vom Hofe.] Se. Majestät der Kaiser ist gestern Vormittags 8 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen und empfing gleich nach seiner Ankunft Se. Exzellenz den Freiherrn v. Brenner. Später nahm Se. Majestät die Vorträge der Herren Minister Mensdorff, Belcredi und Majlath entgegen und fuhr um 1 Uhr wieder nach Schönbrunn zurück. Heute Vormittags wird Se. Majestät von Schönbrunn nach Wien kommen und die allgemeinen Audienzen ertheilen. — Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Vormittags 9 Uhr mittelst Separathofzugs in Begleitung Ihrer k. Hoheiten des Kronprinzen Rudolph und der Erzherzogin Gisela sammt Hofstaat von Pest abgereist und um 4 Uhr 40 Minuten hier angekommen. Ihre Majestät wurde am Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser erwartet und fuhren die allerhöchsten Herrschaften in offenen Hofequipagen in die Hofburg. Ihre Majestät die Kaiserin sowie die kaiserlichen Kinder erfreuen sich des besten Wohlseins. Ihre Majestät die Kaiserin wird sich morgen von Schönbrunn nach Ischl begeben und ist bereits gestern ein Theil der Dienerschaft dahin abgegangen. — Se. k. Hoheit Erzherzog Ernst ist gestern Früh aus Graz hier angekommen.

[Personalnachrichten.] Graf Adam Potocki ist gestern Früh von Krakau und Graf G. Andrassy vorgestern von London hier eingetroffen. — Der Gesandte Graf Trautmannsdorff sammt Gemalin und Familie ist vorgestern Abends nach Napagedl abgereist. — Die Gattin des bekannten Patental-Superintendenten Kuzmany, dessen am 14. v. M. erfolgtes Ableben wir gemeldet, ist ihrem Gemale zwei Wochen darauf am 28. desselben Monates in das Jenseits gefolgt.

[Kunstverein.] Nach zweimonatlicher Pause haben die Ausstellungen des österreichischen Kunstvereins mit 1. d. wieder begonnen. Für den Verein war die schwerlastende Zeit der Bedrängniß keine Kalamität, denn viele Kunstschätze wanderten zur Aufbewahrung in das Schönbrunnerhaus, weil man sie dort für sicherer als in den Händen ihrer Besitzer hielt. So beinahe die ganze Arthaber'sche Galerie, sonst in Döbling aufgestellt, von welcher nun nach und nach eine Anzahl vorzüglicher Bilder zur Ausstellung gelangen wird. Der diesmonatliche Katalog weist eine Zahl von 86 Nummern auf, darunter zwei Gemälde de Keysers, „The Giant" und dessen berühmter Columbus, zwei Führich, mehrere Amerling, Achenbach, ein Kuppelwieser, einige vorzügliche Danhauser, Fendi, Gauermann *rc.* *rc.*, meist Perlen, die wir ohne die eingangs erwähnten Veranlassung wohl schwerlich in solcher Zahl gleichzeitig zu sehen bekommen hätten. Wir versparen uns das Nähere auf den ausführlichen Bericht.

[Plan von Wien.] Das Staatsministerium hat sich mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren in und um Wien eingetretenen baulichen Veränderungen veranlaßt gesehen, die Anfertigung eines neuen Planes von Wien anzuordnen und ist derselbe auch ist in der Staatsdruckerei erschienen.

[Hausdurchsuchung.] Gestern Früh um halb 7 Uhr wurde von Seite der Polizeibehörde im Lokale der „Neuen Wiener Zeitungskorrespondenz" behufs Auffindung des Manuskriptes des von Sr. k. Hoheit dem FML. Erzherzog Wilhelm am 30. August erlassenen Generalbefehls an die ihm unterstehende Artillerie, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Das betreffende Manuskript wurde nicht vorgefunden.

[Cholerarücksichten in den Synagogen.] Von Seiten des Vorstandes der Wiener israelitischen Kultusgemeinde ist an sämmtliche Synagogenvorstände des Kaiserthums die Aufforderung ergangen, an dem demnächst statthabenden Versöhnungstage in den Gotteshäusern von dem althergebrachten Brauche des Anzündens von Lichtern in diesem Jahre aus Sanitätsrücksichten abzustehen und ferner besonders darauf zu sehen, daß an diesem Tage für eine ausreichende Luftventilation gesorgt werde.

[Cholera-Rapport.] Aus Mistelbach wird uns geschrieben, daß sich die Cholera, nachdem im dort errichteten Lazareth 24 Preußen der Seuche erlegen waren, auch auf die Einwohnerschaft verpflanzt hatte und daß in der Zeit vom 1. bis zum 30. August in der Pfarrgemeinde Mistelbach und in der dazu gehörigen Filiale Lanzendorf 140 Personen an der Cholera und Brechruhr gestorben sind, darunter auch mehrere Kinder. Am stärksten wüthete die Epidemie in den Tagen vom 10. bis 12. August, wo durchschnittlich 25 Personen erkrankt sind, am 13. und 19. fanden die meisten Leichenbegängnisse, je 13 an der Zahl, statt. Jetzt ist die Seuche in der Abnahme begriffen; die in der letzten Zeit von der Krankheit ergriffenen Personen bekamen jedoch so heftige Krämpfe, daß sie binnen drei Stunden Leichen waren. Von den an der Cholera Erkrankten sind fast Alle ein Opfer des Todes geworden. Als erwähnenswerth theilt uns der Korrespondent mit, daß zwei in einem Hause an der Cholera erkrankte und wiedergenesene Personen sehr viel Wasser tranken, man schreibt diesem Umstande ihre Heilung zu. In Paasdorf und Aspern a. d. Zaya hat die Epidemie nachgelassen; desto heftiger tritt sie aber in Hüttendorf und Ameis auf. In Staatz existiren nur mehr vier Ehepaare. Alle anderen sind durch die Seuche zerrissen oder auch abgestorben. In Poisdorf tritt sie nur schwach auf. Weitra blieb ganz verschont. Der Arzt Herrmann in Paasdorf, welcher bereits todt gemeldet wurde, hat sich wieder erholt und ist nach wie vor in seinem Berufe thätig.

[Ueber das Schicksal der Trautenauer Bürger], welche, nebst dem dortigen Bürgermeister Dr. Roth, von den Preußen fortgeschleppt und dem Kriegsgerichte unterzogen worden sind, erhält der „T. o. B." folgendes Telegramm vom 30. v. M.: „Bürgermeister Roth, sowie die anderen Trautenauer Gefangenen in Glogau sind vollkommen gesund und korrespondiren mit ihren Verwandten. Die Stadtrepräsentanz übersandte vor einiger Zeit Bittschriften an den König von Preußen und an den Kaiser von Oesterreich um Befreiung der unschuldig Gefangenen. Wir hoffen in acht Tagen eine günstige Erledigung zu erhalten."

[Die Rinderpest in Niederösterreich.] In den Orten Sommerein, Wilfleinsdorf, Stixneusiedl, im Brucker-Scharendorf, Deutsch-Haslau, Hollarn, Schönabrunn, Petronell, Unterthemenau, Hernals, Aderklaa und Schwadorf ist die Rinderpest ausgebrochen.

[Lynchjustiz.] In der etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde von Chrudim entfernten Gemeinde Podbor ereignete sich letzthin ein Fall entsetzlicher Mißhandlung. Ein schon mehrmal abgestrafter Verbrecher, Namens Stepan, kam nämlich in das Wirthshaus des Dorfes Podbor und verlangte nach und nach von der allein zu Hause befindlichen Wirthin drei Halbe Bier, die er auch bekam. Endlich verlangte er noch eine vierte Halbe. Als nun die Wirthin, in der Absicht, das verlangte Bier zu holen, die Stube verließ, um in den Keller, in welchen etwa sechs Stufen führen, hinabzusteigen, schlich ihr Stepan nach und versetzte derselben auf der ersten Kellerstufe mit einem Handmesser einen kräftigen Schlag in die Seite. Doch die bedrohte Wirthin, eine ziemlich starke Person, verlor die Geistesgegenwart nicht und entwaffnete den frechen Gauner. In demselben Momente wurde sie von demselben in den Keller geschleudert, wohin er ihr nacheilte und sie mit einer Kegelkugel sehr heftig auf das Haupt schlug. Auch dieses Instrument entwand die schon ziemlich schwer verwundete Wirthin dem Räuber, der sich aber sogleich ein anderes zu verschaffen wußte. Er griff nach einem im Keller befindlichen Stücke Ziegel und begann von Neuem nach der Wirthin zu schlagen, die nun nicht mehr widerstehen konnte und ohnmächtig zusammenstürzte. Hierauf schloß er die Kellerthüre zu und begann das Wirthshaus zu plündern. Indessen kam die Wirthin wieder zur Besinnung und rief so kräftig, als sie nur konnte, durch das Kellerloch um Hilfe. Alsogleich war das ganze Dorf auf den Beinen; Alles eilte mit Knitteln, Heu- und Mistgabeln und anderen Bauernwaffen zum Wirthshause. Als dies der mitten in der besten Arbeit befindliche Gauner bemerkte, entfloh er durch das Stubenfenster in den nahen Wald. Die Dorfbewohner, welche dies sahen, verfolgten ihn und holten ihn auch sehr bald ein. Aufgeregt durch alles das, was in der letzten Zeit geschah und empört durch die Frechheit des Verfolgten, der am hellen Tage einen Mord mitten im Dorfe begehen wollte, ließen sie sich leider zu einem barbarischen Verbrechen hinreißen. Der Verbrecher wurde so lange geprügelt, bis er den Geist aufgab.

[Selbstmord.] Man berichtet aus Neumarkt: Am 27. August Abends kam der hiesige Post-Expeditor A. K. in das Gasthaus des Herrn Plazotta hier und verlangte ein Zimmer für die Nacht mit dem Bemerken, man möge ihn des Morgens nicht wecken, er wolle seinen Rausch ausschlafen. Das begehrte Nachtquartier wurde ihm bereitwilligst gewährt. Als K. aber des andern Tages bis 2 Uhr Nachmittags nicht zum Vorschein kam, auf wiederholtes Pochen und Rufen an der von innen verschlossenen Thür keine Antwort gab, so war man besorgt und sprengte die Thür, wo sich den Eintretenden ein gräßliches Bild zeigte. K. lag im Bette mit Blut übergossen und derart zerschmettertem Schädelgewölbe, daß die Schädelknochen im Zimmer herumlagen. Zu seinen Füßen lag eine abgeschossene Pistole, welche, wie sich später ergab, mit Rehposten geladen war. Der Verunglückte ist ein noch junger Mann und kein anderes Motiv zu dieser That denkbar, als die traurigen Folgen der Trunksucht.

[Rüstow über den österreichisch-preußischen Krieg.] Der bekannte Militärschriftsteller W. Rüstow hat bereits das erste Heft seines neuesten Werkes über den letzten deutschen Krieg erscheinen lassen. Interessant ist in dem Werke eine Zusammenstellung der gegenseitigen Militärkräfte, wie sie nach Rüstow im Felde gestanden. Die Streitkräfte der mit Oesterreich verbündeten deutschen Staaten wären nach Rüstow folgende: Bayern 63,000 Mann, 144 Geschütze; Württemberg 28,000 Mann, 52 Geschütze; Hessen-Darmstadt 11,000 Mann, 38 Geschütze; Hessen-Kassel 11,000 Mann, 19 Geschütze; Sachsen 24,000 Mann, 50 Geschütze; Hannover 21,000 Mann, 50 Geschütze; Nassau 6000 Mann, 16 Geschütze; Sachsen-Meiningen 2000 Mann; Baden 13,000 Mann; Reuß-Greiz 400 Mann; Frankfurt 1000 Mann; in Allem circa 180,000 Mann mit etwa 400 Geschützen. Preußen hatte hingegen seinen Zuwachs seitens der mit ihm verbündeten Staaten von 31,000 Mann, Schleswig-Holstein und Lauenburg natürlich ungerechnet. Rüstow stellt nun die Stärke der österreichischen Partei auf die Gesammtzahl von 507,000 Mann (Baden ungerechnet, mit diesem 520,000 Mann) und 1369 Geschützen gegenüber Preußen mit 417,000 Mann und 864 Geschützen, Italien mit 243,000 Mann, 840 Geschützen, und die mit Preußen verbündeten deutschen Kontingenttruppen mit 44,000 Mann (ohne Baden nur 31,000 Mann), 86 Geschützen; im Ganzen also 704,000 Mann mit 1430 Geschützen, und gelangt sonach zu dem Resultate, daß sich das Kraftverhältniß der österreichischen Partei zu jener der preußischen wie 5 : 7 verhalten habe.

[Aus der wilden Walachei] erzählt die „Herm. Ztg." nachstehende artige Stückchen über dortige Zustände: An der Straße von Hermannstadt nach Rimnik steht ein walachisches Kloster (Kosia), das vor wenigen Jahren noch durch seinen Reichthum und die große Zahl seiner Bewohner glänzte, jetzt aber verödet und verarmt, nur von wenigen Mönchen bewohnt wird. Fürst Cusa hatte des Klosters große Reichthümer seiner eigenen Schatulle einverleibt, und nur mit großer Mühe und List war es dem Prior gelungen, 22,000 Dukaten vor den habgierigen Händen des Fürsten in ein sicheres Versteck zu retten. Doch seiner List konnte er sich nicht lange freuen, denn in einer stürmischen Regennacht drangen mehrere Bewohner Rimniks in das Kloster und erpreßten durch allerlei Martern vom Prior das Geständniß, daß er 10,000 Dukaten im Keller vergraben habe. Reichbeladen mit dem Raube zogen die Diebe ab, um bald darauf von der Polizei eingezogen zu werden. Nach kurzer Zeit wurden sie aber wieder entlassen. Ein Theil des Gestohlenen hatte genügt, die Richter von der Unschuld der Räuber zu überzeugen. Der Prior hielt jetzt die ihm noch gebliebenen 12,000 Dukaten in den Mauern seines Klosters nicht mehr für sicher, ließ deshalb seinen alten Freund, den Pächter des nahe gelegenen Badeortes, rufen und bat denselben, das Geld in Verwahrung zu nehmen, wozu sich dieser sogleich bereit erklärte. Nachdem der Pächter die 12,000 Dukaten in Empfang genommen und sich damit entfernt hat, liest der Prior den zurückgelassenen Schuldschein und findet zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß derselbe bloß auf 9000 Dukaten lautet. Einen Schreibfehler vermuthend, schickt er seinen Diener mit dem Schuldschein zum Pächter und läßt diesen um die nöthige Korrektur bitten. Der Pächter nimmt den Schuldschein in Empfang, aber nur um ihn den Flammen zu übergeben, und dann jeden Empfang des Geldes zu leugnen. Auch dieser moderne Raubritter wurde von den „unbestechlichen" Richtern freigesprochen.

[Statistik der gewaltsamen Todesfälle in England.] Die Anzahl der gewaltsamen Todesfälle in England ist sehr beträchtlich. Im Jahre 1863 stieg sie auf 15,680, im folgenden Jahre — das letzte, von welchem bis jetzt ein Ausweis erschienen ist — gar auf 17,018. Unter diesen befinden sich 6500 durch Beinbrüche und Quetschungen verursachte, nahezu 3000 durch Brandwunden bewirkte; in den letzten siebzehn Jahren verunglückten auf die letztere Art alljährlich durchschnittlich 344 Mädchen zwischen 5 und 10 Jahren, dagegen Knaben desselben Alters nur durchschnittlich etwa 200, aus der größeren Entzündbarkeit der weiblichen Kleidung leicht erklärlich. Es ertranken im J. 1864 2714 Personen, in welcher Zahl sich wahrscheinlich auch Selbstmorde befinden, sonst wurden 1340 Selbstmorde bekannt; in den Jahren 1858 bis 1864 kamen regelmäßig mit Abweichungen von höchstens sechs Perzent auf jede Million der Bevölkerung 66 Selbstmorde vor, eine Regelmäßigkeit, die, wie sie auch immer erklärt werden möge, jedenfalls zu denken gibt.

[Ein ohnmächtiger Riese.] In Bezug auf den Monitor „Miantonomo" und der Zweckmäßigkeit der Konstruktion dieses vielangestaunten Thurmschiffes, welches gegenwärtig auf einer europäischen Kunstreise begriffen ist, dürfte das Faktum von Interesse sein, daß derselbe bis fast in Sicht der europäischen Küste von zwei mächtigen Dampfern bugsirt werden mußte.

Amtliches.

Se. Majestät hat der Dechantin des adeligen Damenstiftes am Prager Schlosse Ludovika Gräfin Kolowrat den Titel und die Vorrechte einer geheimen Rathsfrau mit Nachsicht der Taxen allergnädigst verliehen; dann den Feldmarschall-Lieutenant Karl Ritter v. Ripp als Kommandeur des Leopold-Ordens den Ordensstatuten gemäß in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben; ferner hat Se. Majestät in Anerkennung der besonders tapferen und rühmlichen Leistungen im Gefechte bei Vezza in der Lombardie am 4. Juli 1866, dem Major Ulysses von Albertini, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer, zum Oberstlieutenant beim Infanterie-Regimente Hoch- und Deutschmeister, den Hauptmann erster Klasse Ferdinand Kaim Edlen von Kaimthal, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer, zum Major im Regimente ernannt; dem Hauptmanne erster Klasse Eduard Succovaty, des Generalstabes, und dem Oberlieutenant Ferdinand Freiherrn von Helldorff, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer, die Kriegsdekoration des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Taxen, sowie dem dermaligen Platzkommandanten zu Klagenfurt, Major Philipp Heß, in Anerkennung der in seiner früheren Eigenschaft als Platzkommandant zu Udine geleisteten vorzüglichen Dienste, das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen: Der in der Rangsevidenz der Gendarmerie stehende Oberstlieutenant und Kommandant der Militär-Polizeiwach-Korpsabtheilung in Wien, Heinrich Ritter Giesl von Gieslingen, zum Obersten mit gleichzeitiger definitiver Uebersetzung in den Stand des Militär-Polizeiwachkorps; der Major Kajetan Freiherr v. Lazarini, des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, zum Oberstlieutenant im Armeestande, mit Belassung in seiner dermaligen Verwendung als Dienstkämmerer bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzoge Wilhelm.

Uebersetzung: Der Major Mathias Ritter von Gaich, des 1. Feldjäger-Bataillons, in gleicher Eigenschaft zum 15. Feldjäger-Bataillon.

Telegramme.

Lemberg, 1. September. Heute 9 Uhr Früh fand die feierliche Eröffnung der Czernowitzer Bahn statt. Eine ungeheure Menschenzahl hatte sich versammelt.

Paris, 2. September. Der „Moniteur" veröffentlicht mehrere vom gestrigen Tage datirte Dekrete, durch welche Marquis de Moustier zum Minister des Auswärtigen an die Stelle des Herrn Drouyn de Lhuys ernannt wird, dessen Demission angenommen wurde. Drouyn de Lhuys ist zum Mitglied des geheimen Rathes ernannt. Marquis de Lavalette wird interimistisch mit dem Portefeuille des Aeußern betraut. Benedetti ist zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt. Baron Saillard ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Ein Schreiben des Kaisers vom 1. September an Drouyn de Lhuys lautet, wie folgt:

Lieber Herr Drouyn!

Ich bedauere lebhaft, daß die Umstände mich nöthigen, Ihre Demission anzunehmen; aber indem ich auf Ihre Mitwirkung verzichte, will ich Ihnen einen Beweis meiner Werthschätzung geben, indem ich Sie zum Mitgliede des geheimen Rathes ernenne. Ihre neue Stellung wird den Vortheil haben, die Beziehungen nicht abzubrechen, welche Ihre erleuchtete Einsicht und Ergebenheit für meine Person und Dynastie mir so werthvoll macht.

Petersburg, 1. September. Der „Invalide" theilt mit, es sei ein Telegramm vom 21. August angekommen, wonach die Aufständischen in Kaukasien eine Deputation entsendet, welche ihre Unterwerfung anzeigte und sich bereit erklärte, die über sie zu verhängenden Strafen anzunehmen.

Petersburg, 1. September. Eine Privat-Korrespondenz aus Suchumkale vom 1. August meldet: Siebentausend Abadschen haben Suchumkale angegriffen und dasselbe am 27. Juli eingenommen. In Suchumkale waren sechshundert Russen als Garnison; als erste Verstärkung wurden tausendeinhundert Russen abgeschickt, welche den Feind aus der Stadt verdrängten; der Feind greift fast täglich die Stadt an, obgleich er stets mit großem Verluste zurückgeschlagen wird. Suchumkale erwartet Verstärkung.

New-York, 22. August. (Per „Java" eingelangt.) Eine Proklamation des Präsidenten Johnson erklärt Texas der Union wiedergegeben; Ruhe und Frieden herrsche überall in den Vereinigten Staaten. Präsident Johnson empfing in Gegenwart General Grants ein Komitee der Konvention von Philadelphia und bemerkte in seiner Rede wiederholt, es sei sein fester Vorsatz, seine bisherige Politik aufrechtzuhalten.

Wiener Lloyd.

Organ für Volkswirthschaft, Handel und Gewerbe.

— Aus der Wiener Handelskammer. Die erste Sektion der Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer ehevorgestern Abends stattgefundenen Sitzung nach kurzer Debatte sich dahin geeinigt: es sei dem Plenum der Antrag einzubringen, daß der Wahlcensus für die Kammerwahlen auf die freieste Basis gebracht, d. i. auf eine möglichst geringe Steuerquote herabgesetzt werde, um es auch dem kleineren Gewerbs- und Handelsmanne möglich zu machen in die Kammer zu wählen und gewählt zu werden. — Da es eine bereits feststehende Thatsache ist, daß der Unterricht in den Wiederholungsschulen einer bedeutenden Reorganisation bedarf, wenn die Gewerbeschulen, deren Basis er sein muß, Ersprießliches leisten und einen Aufschwung nehmen sollen, so wurde in eben dieser Sitzung ein Komitee ernannt, welches die geeigneten Vorschläge zur Verbesserung des Wiederholungsunterrichts, der im Herbste wieder beginnen soll, zu erstatten hat. Die Sektion ist auch der Meinung, daß die Auslagen für die Gewerbeschulen leichter hereingebracht werden und weniger empfindlich für die Betreffenden sein dürften, wenn die Betheiligung an den Lasten eine größere, beziehungsweise wenn eben der Wahlcensus erweitert werden wird.

— Aus der Prager Handelskammer. In einer Komiteesitzung, welche am 28. v. M. Nachmittags im Schooße der Prager Handelskammer abgehalten wurde, ist ein Gesuch an die k. k. Statthalterei beschlossen worden, worin dieselbe angegangen wird, dahin zu wirken, daß die angedrohten Steuerexekutionen im Prager Kammerbezirke noch eine Zeit sistirt werden mögen, da fast alle Distrikte des Kammerbezirkes vom Kriege betroffen wurden.

— Die mährische Eskomptebank. Soeben ist der Halbjahrausweis der mährischen Eskomptebank ausgegeben worden. Die Einnahme der Gesellschaft im ersten Semester des laufenden Jahres beziffert sich mit 263,773 fl. und es erübrigt als Reingewinn nach Abzug der Unkosten und aller statutenmäßigen Abschreibungen für die verschiedenen Reservefonds, Pensionsfond u. s. w. ein Betrag von 84,702 fl. Die halbjährigen fünfperzentigen Zinsen des Aktienkapitals der Gesellschaft belaufen sich auf 50,000 fl. und es verbleibt somit nach Zahlung der Zinsen zum Uebertrag auf das Gewinn- und Verlustkonto für das zweite Halbjahr 1866 ein Betrag von 34,702 fl. Fällt das Ergebniß der laufenden sechs Monate ebenso günstig, als der Beginn des Jahres aus, so stellt sich somit eine nahe $8\frac{1}{2}$perzentige Verzinsung des Aktienkapitals heraus.

— Der Kreditinhaberverein bei der ersten ungarischen Gewerbebank beginnt imposante Dimensionen anzunehmen. Bis zum heutigen Tage sind daselbst 810 Mitglieder eingetreten, denen zusammen ein Kredit von 510,950 Gulden eröffnet wurde. Kürzlich hat die Direktion der Gewerbebank dem Vereine weitere 50,000 Gulden zur Verfügung gestellt und es werden demnach im Laufe dieser Woche neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Es ist unbestreitbar, daß der mit den Kreditinhabern eröffnete Geschäftszweig der Kern des ganzen Unternehmens ist, der sich nicht nur verhältnißmäßig rentabel erweist, sondern auch an Sicherheit des elozirten Kapitals nichts zu wünschen übrig läßt. Es läßt sich beinahe mit Sicherheit voraussagen, daß der Kreditinhaberverein über früher oder später fast die Gesammtheit der namhafteren Industriellen Pest-Ofens umfassen wird.

— Frachtermäßigungen. Die Direktion der k. k. Staatsbahn hat folgende Frachtermäßigungen beschlossen, und zwar: für Ostrauer Kohle in ganzen Wagenladungen nach Pest und Tot-Megyer: für die Strecke Marchegg-Pest 24,5 kr. und Marchegg-Tot-Megyer 19 kr. per Zentner; für Coaks auf der Strecke Marchegg-Pest eine Ermäßigung auf 1 kr. per Zentner und Meile nebst Zuschlag und Nebengebühren; ferner für Brenn- und Werkholz mit Ausnahme von Langhölzern auf der Strecke Pest-Marchegg auf den fixen Preis von 32,8 kr. und auf der Strecke Tornocz-Marchegg 19 kr. per Zentner nebst Zuschlag und Nebengebühren.

— Die Triester Gasgesellschaft. Der Gasabsatz in den vier Gaswerken der Triester Gesellschaft in Pest, Linz, Smichow und Reichenberg hat sich in dem mit Ende Juni schließenden Jahre auf 115,537,000 englische Kubikfuß, die Einnahme auf 559,939 fl. gehoben, d. i. gegen das Vorjahr um 6,357,000 Kubikfuß mit einem Mehrerträgnisse von 31,320 fl.

— Die Tarnower landwirthschaftliche Bank. Die Bitte um Konzessionirung zur Gründung einer landwirthschaftlichen Bank in Tarnow, welche im Namen der Gutsbesitzer in der Tarnower Gegend vom Fürsten Paul Sanguszko, Graf Kasimir Stadnicki, Felix Baron Konopka, Titus Bobrowski und Franz Brzozowski unterzeichnet und durch Vermittlung des Tarnower k. k. Bezirksamtes in den ersten Tagen des Mai l. J. gestellt worden, ist, wie die „Gaz. nar." meldet, in Folge des Geschäftsandranges zur Zeit des Krieges erst am 7. Juli an die k. k. Statthaltereikommission in Krakau abgegangen, wird aber gegenwärtig nach dem Friedensschlusse baldigst endgiltig erledigt werden.

Verlosungen.

Bei der am 1. d. M. stattgefundenen 10. Verlosung der Anleihe der k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft vom 1. März 1847 wurden nachfolgende 200 Stücke Obligationen zur Rückzahlung ausgelost, und zwar:

Nr. 2051	2057	2061	2065	2162	2190	2233	
2238	2315	2316	2348	2385	2393	2417	2449
2476	2494	2501	2512	2513	2529	2534	2535
2536	2559	2588	2620	2627	2744	2760	2771
2779	2780	2793	2806	2809	2820	2851	2884
2891	2918	2953	2989	3011	3064	3100	3102
3104	3124	3181	3210	3217	3229	3254	3260
3286	3317	3363	3366	3367	3391	3396	3407
3418	3419	3430	3441	3442	3478	3483	3491
3493	3499	3569	3628	3633	3639	3644	3656
3663	3688	3708	3727	3732	3747	3828	3867
3870	3872	3910	3937	3939	3953	4031	4033
4038	4088	4097	4148	4153	4155	4174	4189
4224	4273	4276	4310	4347	4378	4405	4424
4436	4459	4460	4464	4471	4493	4551	4570
4573	4576	4580	4591	4595	4600	4621	4624
4668	4691	4726	4779	4803	4823	4834	4836
4864	4871	4875	4883	4900	4920	4949	4957
4993	5004	5014	5052	5069	5076	5084	5146
5153	5157	5168	5170	5203	5225	5242	5280
5284	5323	5364	5371	5396	5420	5447	5451
5454	5463	5477	5491	5505	5568	5574	5583
5662	5672	5692	5698	5706	5709	5738	5744
5745	5757	5765	5778	5799	5803	5833	5887
5898	5924	5931	5946	5950	5966	5970	5976

und 5979. Die Rückzahlung obiger verloster 200 Stücke Obligationen findet am 1. März 1867 bei der Hauptkassa der k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft statt, von welchem Tage angefangen auch keine weiteren Zinsen für die verlosten 200 Stücke Obligationen vergütet werden.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 1. September. Böhm. Westbahn 58$\frac{5}{8}$. — Galizier 79. — Staatsbahn 96$\frac{5}{8}$. — Freiw. Anl. 97$\frac{3}{4}$. — 5% Metalliques 49$\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 53$\frac{1}{2}$. — Kreditlose 62$\frac{1}{2}$. — 1860er Lose 63. — 1864er Lose —. — Silberanlehen 61. — Kreditaktien 62. — Wien 78$\frac{1}{4}$. Angenehm, Lombarden, Kredit, Lose lebhaft.

Frankfurt, 1. September. 5% Metall. 47$\frac{1}{2}$. — Anlehen v. J. 1859 60$\frac{3}{4}$. — Wien 91$\frac{1}{4}$. — Bankaktien 672 P. — 1854er Lose 58$\frac{1}{2}$ P. — Nationalanlehen 52$\frac{1}{4}$. — Kredit 145$\frac{1}{2}$. — 1860er Lose 63$\frac{3}{4}$. — 1864er Lose —. Silberanlehen —. — Amerikaner 76$\frac{1}{2}$. — Wien —. Günstig und lebhaft.

Hamburg, 31. August. (Verspätet eingelangt.) Nationalanlehen 52$\frac{1}{2}$. — Kreditaktien 59$\frac{1}{4}$. — 1860er Lose 60$\frac{1}{2}$. — Wien 100. — Höher, Fonds animirt.

Amsterdam, 30. August. (Verspätet eingelangt.) Dort verzinsl. 68$\frac{1}{4}$. — 5% Met. 46.05. — $2\frac{1}{2}$% Metalliques 23$\frac{1}{2}$. — Nat. 48.15. — Silberanl. 55$\frac{1}{2}$. — Wien 87. Schluß flauer.

Liverpool, 31. August. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 10,000 Ballen, Orleans 13$\frac{1}{2}$. — Georgia 14. — Fair Dhollerah 9$\frac{3}{4}$. — Middling Fair Dhollerah 8$\frac{3}{4}$—8$\frac{1}{2}$. — Middling Dhollerah 8. — Bengal 7$\frac{3}{4}$. Wochenbericht: Umsatz 64,570 Ballen, Export 21,670 Ballen, wirklicher Export 20,253 Ballen, Konsum 40,000 Ballen, Vorrath 880,000 Ballen.

Wiener Börse vom 2. September.

Die heutige Börse nahm anfangs eine entschieden günstige und lebhafte Haltung an, die noch durch Deckungskäufe für Frankfurter Rechnung gefördert wurde. Kreditaktien erreichten in wenigen Schlüssen 161.20, Staatsbahnaktien 187.10, 1860er Lose 81.50. Nachdem die erwähnten Deckungskäufe ausgeführt waren, kehrten die Effekten unter dem Einflusse des vom Pariser „Moniteur" gemeldeten Ministerwechsels auf niedrigere Course zurück und notirte man um 1 Uhr: Kreditaktien 159.50—159.60, Staatsbahnaktien 186.40—186.50, 1860er Lose 80.90—81.

Theater für heute.

K. k. Hof-Burgtheater. „Prinzessin Montpensier." Schauspiel in 5 Akten. Personen: Ludwig XIV., König von Frankreich, Hr. Hartmann. — Anna von Oesterreich, seine Mutter, Fr. Kobermein. — Gaston, Herzog von Orleans, Marie von Orleans, Prinzessin von Montpensier, Ludwig von Bourbon, Herzogin von Longueville, Henri de la Tour d'Auvergne, Häupter der Fronde, Hr. Franz, Frl. Wolter, Hr. Gabillon, Fr. Hebbel, Hr. Wagner. — Baptist Colbert, Hr. Förster.

K. k. Hof-Operntheater. „Die Hugenotten." Große Oper in fünf Akten, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer. Personen: Margaretha von Valois, Fr. Peschka-Leutner, als Gast. — Graf St. Bris, Hr. Mayerhofer. — Valentine, seine Tochter, Fr. Kainz-Prause. — Raoul de Nangis, Hr. Franz Nachbaur, als Gast. — Marcell, sein Diener, Hr. Rokitansky. — Urban, Page, Frl. Tellheim. — Graf Nevers, Hr. v. Bignio. — Maurevert, Hr. Lay.

Carl-Theater. „Monsieur Herkules." „Rezept gegen Schwiegermütter." „Ein delikater Auftrag." „Sachsen in Preußen."

Theater an der Wien. „Prinzessin Hirschkuh."

Eigenthümer und Herausgeber: Moritz Gans (Ludasi).
Verantwortlicher Redakteur: F. X. v. Chernel.
Druck von Alex. Eurich.

Kundmachung.

Die unterfertigten Kredit-Institute bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass vom **4. September 1866** ab

Kassescheine mit $3\frac{1}{2}$perzentiger Verzinsung, 8 Tage (beziehungsweise bei der Escompte-Anstalt 10 Tage) nach Kündigung zahlbar,

Kassescheine mit $4\frac{1}{2}$perzentiger Verzinsung, 30 Tage nach Kündigung zahlbar,

ausgegeben werden.

Die im Umlaufe befindlichen, bisher mit $4\frac{1}{2}$ Perzent verzinsten Kassescheine werden **vom 4. September 1866 ab nur mit $3\frac{1}{2}$ Perzent,** und die im Umlaufe befindlichen, mit 5 Perzent verzinslichen Kassescheine werden **vom 24. September 1866 ab nur mit $4\frac{1}{2}$ Perzent** verzinst werden.

Wien, am 23. August 1866.

3461

K. k. pr. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

K. k. pr. Anglo-Oesterreichische Bank.

Nieder-österr. Escompte-Gesellschaft.